

Nr. 75. Hirschberg, Mittwoch den 20. September. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Nach der „Cop. Z. C." sind die Westmächte entschlossen den Notenwechsel mit der Eröffnung zu erledigen, daß der Krieg so lange fortgeführt werden wird, bis die geforderten Garantien mit dem Schwerdte erkämpft und thatsächlich gegen jeden Angriff Rußlands sicher gestellt sein werden. Vorläufig werden in Betreff der Schirmherrschaft in den Fürstenthümern und Serbien, der Befreiung der Donauschifffahrt von jedem russischen Hinderniß und des religiösen Protectorats, welches Rußland über türkische Unterthanen beansprucht, Einleitungen, Verhandlungen und Vorkehrungetroffen, so daß seinerzeit bei Eintritt der Friedensverhandlungen mit Rußland von seinen Ansprüchen und vermeintlichen die Türkei, türkische Provinzen und die Donaumündundungen betreffenden Privilegien keine Spur mehr vorhanden sein soll.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Die ungeheuren Vorräthe von Bomarsund sind den Landleuten preisgegeben worden. Diese strömen von allen Seiten herbei, um sich mit Mehl, Gerste, Hafer u. s. w. zu versorgen. Den armen Leuten kommt dies sehr gelegen. Bei der Sprengung des einen Forts sind vier Eingeborne in die Luft geflogen, einer kam glücklich davon. Sie hatten sich, auf Beute hoffend, darin verborgen. Auch die neuen Fortifikationen werden von den Engländern zerstört. Der Gesundheitszustand auf der Flotte ist gut.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Auch Galacz ist von den Russen geräumt und die Fahrten der Donauschiffe bis dahin sind wieder eröffnet. General Liprandi maschirte mit seinem Corps am 4. Septbr. durch Jassy und wird am 6. bei Skuliani über den Pruth gehen. General Dannenberg hat am 1sten Fokschan geräumt. In der russischen Armee ist die Desertion sehr stark. Am 2ten wurden in Jassy mehrere Deserteure erschossen. Auch die Krankheiten nehmen noch nicht ab. In Jassy liegen allein 500 Kranke, die nicht transportirt werden können. Omer Pascha ist noch in Bukarest und erwartet den F M v. Heß. Ismail Pascha ist auf dem Marsche nach Braila.

Die sämmtlichen, zwischen Kalarasch und Braila stehenden türkischen Truppen bewegen sich über die Donau nach der Dobrutscha. Das Hauptquartier Omer Paschas kommt nach Braila. Alle ungarischen, österreichischen, polnischen und italienischen Flüchtlinge, die in der Donau-Armee dienen, sind zur Armee in Anatolien bestimmt und bereits von Bukarest über Silistria nach Baltschik abgegangen, um sich dort zu sammeln und einzuschiffen.

Am 3ten sind die ersten türkischen Truppen in die Moldau eingerückt. Gortschakoff befand sich am 5ten noch in Jassy.

Die Expedition, welche die gegen Rußland kriegführenden Mächte gegen die Krim unternommen, zieht jetzt alle Blicke auf sich. Sie besteht aus einer mächtigen Kriegsflotte; 100 Dampfer, 50 Linienschiffe und 300 Fahrzeuge kleinerer Gattungen stark, mit 75,000 Land- und 20,000 Marine-Soldaten an Bord, haben die Aufgabe, die Krim zu besetzen, Sebastopol zu erobern und die dort im Hafen befindliche russische Flotte zu vernichten. 40 Dampfer und 30 Zwei- und Dreidecker, welche weder Marine-Soldaten noch Landungstruppen an Bord haben, sind bestimmt, während der Landung der Truppen den Hafen von Sebastopol zu

überwachen, um die in demselben geborgenen russischen Kriegsschiffe am Auslaufen in die hohe See zu hindern. Bereits am 2. September war die Pontus-Expedition größtentheils eingeschifft und am 7. September ist diese Armada aus den Häfen Varna, Baltschik und Kavanna unter Segel gegangen; am 8ten war alles auf hoher See. Außer der ungeheuren Masse Geschütze, welche die Flotte an Bord hat, führt sie große Quantitäten Lebensmittel und 40,000 Schanzkörbe, nebst Sand- und Wollsäcken zum Batterien-Bau, mit sich. Da man zu Varna die ersten Nachrichten von der Landung erst den 13. September erwarten darf, so dürfte dieselbe erst den 19ten oder 20sten nach Wien gelangen.

Der Gouverneur Krusenstern hat an die Bewohner von Odessa eine Proklamation erlassen, worin er ihnen ankündigt, daß Odessa im Falle eines Angriffs aufs äußerste vertheidigt werden soll. Auf den Dächern müssen Wasserkübel stehen, um jeden durch feindliche Bomben entstehenden Brand alsbald zu löschen. Die Proklamation schließt mit den Worten: „Sollte der Feind unter dem Schutze seiner weittragenden Kanonen den Kampf fortsetzen, so ziehen wir uns auf Tiraspol zurück und verwandeln vorerst, damit der Feind keinen Schutz finde, die Stadt in Schutt und Asche. Wehe demjenigen von Euch, der zurückbleibt und den Brand zu löschen sich bemüht." Diese Proklamation hat eine unbeschreibliche Bestürzung hervorgebracht. Das Pflaster ist größtentheils aufgerissen. Täglich treffen Verstärkungen ein. — In den letzten Tagen des August erschien eine englische Dampffregatte im Hafen von Odessa und segelte unter Parlementärflagge ohne weiteres bis in den Bereich der Kanonen. Sie brachte eine Depesche im Betreff der noch zurückgehaltenen englischen Gefangenen vom „Tiger." Am folgenden Tage wurden die noch hier befindlichen 19 Unteroffiziere der Dampffregatte übergeben, welche sofort in See ging. Die letzten 6 Offiziere des „Tiger" wurden vor einiger Zeit nach Rjasan gebracht.

Bei Ozakow und Cherson sind unterirdische Batterien angelegt worden, deren Kanonenröhre aus dem Meeresstrande hervorragen. Das Ufer wird durch alle nur erdenkbaren Mittel gegen eine Landung geschützt. Selbst kleine Deiche hat man angelegt und Wolfsgruben, mit Schlingen und Spießen versehen, gegraben. Minen sind in allen Richtungen gezogen.

Die thatsächlichen Siege der Russen in Asien, benutzten sie bekanntlich nicht um in Feindesland vorzudringen. Eine Hauptursache mag unstreitig in der Vorsicht der russischen Feldherren liegen, welche ihnen gebietet die Tscherkessen unter Schamyl im Auge zu halten. Nach den neuesten Nachrichten soll dieser unermüdliche Feind Rußlands mit 16,000 M. wirklich plötzlich das russische Sommerlager in Kacheta überrumpelt und vierzig russische Adelsfamilien dabei theils umgebracht, theils in Gefangenschaft abgeführt haben. Tiflis soll von ihm ernstlich bedroht sein. Bei diesem Ueberfall soll der russische Verlust an Mannschaft sehr groß sein, außerdem sollen die Tscherkessen 7 Kanonen, 3000 Zelte, die ganze Bagage, viele Pferde, Wagen, und den Proviant- und Munitionsvorrath des russischen Lagers erbeutet haben. Die Russen ziehen in Folge dessen alle ihre Streitkräfte in forcirten Märschen von Kutais und Kars über Gumri nach Tiflis; doch soll Zarif Mustapha ihre Arriergarde erreicht, sie geschlagen und eine reiche Beute gemacht haben. Dagegen haben noch am 27. August 300 Kosaken eine große Karavane mit persischen Waaren beladen bei Bajazid aufgehoben, dieselbe bestand aus 2435 Pferden und hatte einen Werth von acht Millionen Piaster.

Smyrna. In einigen Distrikten Kleinasiens herrscht vollkommene Anarchie. Die Zeibeks vor Einführung des Tanzimats eine Art Landpolizei und daher nicht mitbegriffen bei der allgemeinen Entwaffnung, haben die Abwesenheit der Armee benutzt, sind in mehreren Ortschaften eingefallen, haben sich der öffentlichen Gewalt bemächtigt, erheben Zehnten, plündern die Einwohner und Karavanen, schänden die Frauen und masakriren alles was sich ihnen widersetzt. In der Provinz Menteschah hat die Unordnung den höchsten Grad erreicht. In Aidin mußte der Gouverneur Kiamil Pascha den Aufrührern das Feld räumen, der Mollah soll ermordet worden sein. Der Mufti Saleb Effendi, ein sehr achtbarer Mann, wurde mit seinen Dienern von den Insurgenten gefangen genommen, enthauptet und die Leichname verbrannt. Die Zahl der Insurgenten beläuft sich auf mehrere Tausend. Die insurgirten Provinzen gehören zu den fruchtbarsten Kleinasiens. Nach den neuesten Nachrichten hat der Gouverneur Kiamil Pascha, ein geborner Aegypter, unter Aufpflanzung der Fahne des Propheten eine Heerbann errichtet und ist mit 1500 Mann gegen die Aufrührer gezogen. Die Insurgenten zerstreuten sich bei seiner Annäherung, Achmed Oglau, der Anführer, unterwarf sich mit dem Reste derselben. Diejenigen, welche die Waffen nicht niederlegen wollten, wurden sogleich getödtet und den Achmed Oglu schlug Kiamil Pascha im Angesichte der Truppen mit seinem Säbel den Kopf ab. Neuerdings ist ein Regiment Linientruppen eingetroffen, welches zur Wiederherstellung der Ordnung verwendet werden soll.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 13. September. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preussen ist gestern Abend aus der Rheinprovinz hier eingetroffen. Se. Königl. Hoheit hat für die Ueberschwemmten in Schlesien dem Hauptkomité in Breslau Tausend Thaler zukommen lassen.

Berlin, den 14. September. Ihre Majestät die Königin trafen heute Nachmittag von Dresden hier ein, wurden von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen empfangen und begaben sich nach Potsdam.

Der Kriegsminister hat auf den ersten Hilferuf für die nothleidenden Distrikte Schlesiens mehrere hundert Wispel Mehl aus den Festungsmagazinen leihweise zur Verfügung gestellt, nachdem schon im Frühjahr zu ähnlichen Zwecken 300 Wispel bewilligt waren. — Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat einen Aufruf zur Unterstützung der „um ihre halbe Ernte gekommenen Schlesier" erlassen.

Köln, den 12. September. Die hiesige Feuerversicherungsgesellschaft Colonia hat zur Unterstützung der durch das Wasser Beschädigten in Schlesien 1000 Thaler und die Direction der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft zu demselben Zwecke 10,000 Thaler eingesandt.

Elberfeld, den 12. September. Nachdem im Dezember vorigen Jahres die bergische Bibelgesellschaft den Beschluß gefaßt hatte, keine Bibeln mehr mit Apokryphen zu verbreiten, hat sich auf Grund der unveränderten Statuten und der alten Praxis der Bibelgesellschaft ein neuer Verein unter dem Namen „Wupperthaler Bibelgesellschaft" konstituirt und sich der preußischen Hauptbibelgesellschaft angeschlossen. Dieser wird nur Bibeln mit Apokryphen verbreiten. Das Konsistorium von Westphalen hat die Geistlichkeit aufgefordert darauf zu sehen, daß die Bibeln nur in der Ausgabe verbreitet werden, wie die deutsche evangelische Kirche sie von den Reformatoren überkommen hat, d. h. mit Apokryphe.

Schweiz.

Bern, den 11. September. Bei dem Schlosse Blankenburg, in der Nähe von Bern, hat sich am 7ten plötzlich eine trichterförmige Bodensenkung gezeigt, die einen Durchmesser von 60—90 Fuß auf eine Tiefe von 30 Fuß bis zum Wasser hat. Die Senkung dauerte ¾ Stunden. Ein großer Kirschbaum verschwand spurlos in den Abgrund.

Frankreich.

Paris, den 11. September. Die tausend gefangenen Russen von Bomarsund erhalten die Insel Aix bei Rochefort zum Aufenthaltsorte angewiesen. Diese kleine Insel liegt vor der Mündung der Charente zwischen der Insel Ré und der Insel Oleron und wird vom festen Lande durch einen schmalen und seichten Meeresarm getrennt. Dort war es, wo Napoleon das Schiff bestieg, welches ihn den Engländern überlieferte.

Paris, den 15. Septbr. Der heutige Moniteur bringt ein Dekret, welches 60000 Mann aus der Reserve von 1853 beruft.

Spanien.

Madrid, den 4. September. Spanien hat einen solchen Vorrath von Generalen, daß es der Kriegsminister für nöthig befunden hat, dem unaufhörlichen Avanciren Einhalt zu thun, und nach einem königlichen Dekret soll bis auf weiteres auf je drei eintretende Vakanzen nur Eine Neuernennung erfolgen.

In Madrid hat sich die öffentliche Meinung sichtlich gebessert, seitdem man die Gefahren der Anarchie in der Nähe gesehen hat. — Auf der Straße von Madrid nach Saragossa und in der Provinz Granada treiben Räuberbanden ihr Unwesen.

Die Gouverneure sind angewiesen, das Preßgesetz von 1837 zu handhaben, um die Mißbräuche der Freiheit zu hindern.

Christinens Abreise aus Madrid erfolgte ganz im Stillen durch eine Hinterthüre. Die am Palast Wache habenden National-Gardisten wußten nichts davon, und die Eskorte erfuhr erst zufällig 12 Stunden von Madrid, wen sie eskortirten. Garrigo konnte nur mit Mühe die Unzufriedenheit der Reiter beschwichtigen.

In Sevilla wird das Benehmen des Herzogs von Montpensier während der Cholera gerühmt. Er besuchte die Spitäler und die Kranken in ihren Wohnungen stundenlang und half überall durch reichliche Spenden.

Portugal.

Lissabon, den 9. September. Christine und der Herzog von Rianzares landeten heute morgen in der Nähe des hiesigen Arsenals, in Begleitung des Generals Garrigo, und begaben sich sofort nach der spanischen Gesandtschaft.

Italien.

Rom, den 1. September. Der Papst hat ein dreimonatliches Jubiläum für die Christenheit angeordnet.

Der Erzbischof Franzoni hat aus seinem Exil zu Lyon gegen die Konfiscirung der fünf Klöster in Turin und die Vertreibung der Mönche und Nonnen protestirt, und die Geistlichkeit angewiesen, in der Messe das Gebet gegen die Feinde der Kirche einzulegen.

Nach den Geständnissen eines in Folge des Aufstandes im Juli vorigen Jahres zum Tode Verurtheilten, aber zu 20jährigem Gefängniß Begnadigten, soll der wahre Mörder des Herzogs von Parma ein gewisser Carra sein. Er war zwar verhaftet worden, wurde aber aus Mangel an Beweisen freigelassen und hat sich in Genua nach Nord-Amerika eingeschifft.

In San Marino hat ein drittes am hellen Tage begangenes Attentat großes Schrecken verbreitet. Ein Arzt, der in gutem Rufe stand, aber den Fehler hatte, kein Mazzinist zu sein, wurde von mehreren Leuten mit Steinwürfen angegriffen und durch zwei Pistolenschüsse auf der Stelle getödtet.

Die große Anzahl der meuchelmörderischen Attentate machen ein beunruhigendes Aufsehen. In Forli wurde der Ober-Ingenieur auf offener und belebter Straße am hellen Tage inmitten zweier Freunde durch einen Dolchstoß ermordet. — In Cesena wurde ein Mitglied des Gemeinderaths auf dem Heimwege aus dem Theater in größerer Gesellschaft durch einen Schuß verwundet und ein anderer Schuß wurde gegen einen Goldschmied gerichtet. In Rimini erhielt ein Beamter, während er mit einem Freunde vor seiner Hausthüre sprach, einen tödtlichen Stich in den Unterleib. Man läutete eben zum Ave Maria. Am 5. Sept. ereignete sich in Sassari ein sehr tragischer Fall: Ein sardinischer Offizier, Ritter D...., wollte Rache üben, weil ein Mädchen jener Stadt ihm ihre Hand, um welche er geworben hatte, versagte. Der Offizier nahm einen Degen und 6 Pistolen, wovon 4 mit zwei Läufen, begab sich in das Haus dieses Mädchens, begegnete zuerst ihrer Mutter und erschoß sie. In Folge des Schusses läuft das Mädchen selbst herbei, welchem der Offizier einige Wunden mit dem Degen beibringt und dann erschießt, und wie nun nach einander der Onkel, der Valer und eine Magd herbeikamen, wurde an jeder dieser Personen die Gräuelscene wiederholt. Endlich wollte der Rasende sich selbst entleiben, wurde aber, nachdem er 5 Personen und sich selbst zu tödten versucht hatte — er hatte sich einige Stiche versetzt — gefangen genommen und in's Gefängniß geschleppt, wo er sich nun in ärztlicher Behandlung befindet. — Es ist noch nicht bekannt, ob einige der 5 verwundeten Personen schon gestorben sind.

Großbritannien und Irland.

London, den 13 September. Die russischen Gefangenen sind in vier Tischgesellschaften getheilt: Russen, Finnen,

russische Juden und finnische Juden. Die Offiziere dürfen auf Ehrenwort im Lande wohnen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 26. August. Gestern wurden hier durch eine Feuersbrunst an 100 Häuser, darunter 21 massive Gebäude, eine große Broncefabrik und ein sehr großes Thierknochenlager vernichtet. Der Kaiser hat alsbald die Ausmittelung des Schadens und die Austheilung von Unterstützungen angeordnet. — Die Rüstungen dauern in ungeheurer Ausdehnung fort. Der Fall von Bomarsund hat nicht die Bestürzung hervorgebracht, wie man sie im Auslande schildert. Nach dem „Russ. Inv." sind 53 Russen getödtet und 86 verwundet worden, während sich der Verlust des Feindes auf 5 — 600 Mann beläuft.

Petersburg, den 9. September. Der Kaiser hat zur definitiven Formirung der Reservetruppen die zwölfte Rekrutirung in der westlichen Hälfte des Reichs anbefohlen. Von 100 Seelen ist ein Mann auszuheben. Die Aushebung beginnt den 1. Novbr. und muß am 15. Dezbr. beendet sein.

Türkei.

Konstantinopel, den 4. September. Der Sultan, obgleich leidend, hat an der Feier des Beiramsfestes theilgenommen. Bis jetzt sind 10,000 Tuneser angekommen und 15,000 andere werden erwartet. Sie werden nach Anatolien abgehen. Wegen des bevorstehenden Krieges mit Persien wird die anatolische Armee in größter Eile vermehrt.

Asien.

Was man nicht erwartete ist geschehen: Der Bruch Persiens mit der Pforte ist entschieden. Bereits ist der türkische Gesandte aus Teheran am 25. August in Erzerum eingetroffen.

Tages-Begebenheiten.

Bei der Ueberschwemmungsnoth hat das Militär in Breslau und Glogau sich durch seine Mitwirkung ganz besondere Verdienste erworben. Zwar ist durch Vermeidung einer zwecklosen Mobilmachung unzähligen jetzt unglücklichen Familien ihr Fürsorger und Ernährer erhalten worden, da aber leider das Unglück mitten in die Ernte traf und die Saatbestellung hindert, so fehlt vielen rüstigen Händen die Gelegenheit zum Erwerb. Eine ähnliche Verlegenheit gibt sich in der dienenden Klasse kund, indem in Folge der Noth und Theuerung viele Herrschaften gezwungen sind, sich in ihrem Haushalt auf das Unentbehrlichste einzuschränken. In Breslau allein sollen sich 500 Dienstmädchen ohne Unterkommen befinden.

Wilhelm Schwarz und Frau machen in dem Northeimer „Wochenblatt" bekannt: „Heute Morgens wurden wir wieder mit Zwillingen, einem Knaben und einem Mädchen, gesegnet — nun zum vierten Male."

Die Vorstadt Chelsea ist der Schauplatz einer bürgerlichen Tragödie geworden, die große Theilnahme erregt. Miß Phoebe Todd war unbestritten als die Rose von Chelsea bekannt, und da sie überdies eine reiche Mitgift zu erwarten hatte, fehlte es nicht an Freiern, unter denen sie selbst bereits eine Wahl getroffen haben soll. Der Vater aber hatte nach dem cirkassischen Prinzip das Geschäft mit einem reichen westindischen Pflanzer abgemacht und begab sich am Donnerstag mit dem zukünftigen Schwiegersohn nach Doctors Commons, um das Aufgebot zu besorgen. Als er zurückkehrte, fand er, daß die Tochter sich unterdessen mit einem Rasirmesser den Hals abgeschnitten hatte. Bei dem Leichenbegängniß mußten die Konstabel ihn durch Handhabung ihrer Knüttel vor thätlicher Mißhandlung durch das weibliche Publikum schützen.

Das große Wohlthätigkeits-Konzert.

Was die Wasserfluthen in dem schönen Schlesien zerstört, wollte das Feuer des Himmels, die Sonne, in Berlin am 13. September nach Kräften wieder aufbauen und gutmachen helfen. Das brillanteste Wetter, ein Tag von glänzendster Klarheit und wohlthuendster Milde war im Bunde mit dem Unternehmen, welches den Thiergarten in einen kolossalen Konzertsaal umgewandelt hatte.

Von Mittag an schon begannen die Straßen ihre Menschen- und Karossenströme der Mündung des Brandenburger Thors zuzusenden; eine förmliche Völkerwanderung wurde durch die Entreeschranken in den grünen Waldpalast eingelassen und man mußte gestehen, daß der Vertrieb der Billets in einem wirklich riesenhaften Maße stattgefunden. Nie wohl sah der Thiergarten bis jetzt solche Schaaren. Und ebenso entsprach die Organisation des Festes dem Zweck und Bedürfniß.

Kanonenschüsse leiteten die Thätigkeit der elf, an verschiedenen Plätzen aufgestellten Militär-Musik-Chöre, die das pilgernde Publikum mit den mannigfaltigsten Piecen unterhielten und in bestimmten Intervallen gleichzeitig gewisse ausgewählte Märsche und Melodien vortrugen. In doppelter Reihe bewegte sich der Korso zahlloser Wagen die Charlottenburger Chaussee entlang bis zum großen Stern und schlang von da seinen ungeheuren Reif um die nördliche Hälfte des Thiergartens an der Spree bei den Zelten vorüber bis zum Brandenburger Thor zurück, während die andere Hälfte des Parks als Foyer und Antichambre von dem eigentlichen Schau- und Hörplatz, mittelst eines, eine halbe Meile langen Netzes aus dem Hof-Jagdzeug abgesperrt war. Glänzende Equipagen, aus denen prächtige Toiletten hervorleuchteten, simple Droschken mit einsamen Chambregarnisten oder schlichten Bürger-Familien, mächtige sechszehnsitzige Thorwagen, zum Brechen vollgestopft, wechselten in buntester Aufeinanderfolge mit einander ab und gruppirten sich munter dahinrollend zu einem großen, wahrhaft volksthümlichen Ensemble. Inzwischen zerstreuten sich die Fußgänger, freilich ohne sich bei dieser Fülle eigentlich zerstreuen zu können, unter die schattigen Laubdächer der Bäume, wo es neben dem Ohrenschmaus natürlich auch nicht an materiellen Erquickungen fehlte. Der ganze Stralauer Fischzug schien sein Terrain gewechselt und sich hier auf einige Stunden mit seinen Divertissements einquartirt zu haben. Der Concert-Nachmittag sollte zugleich, und das war ein durchaus zweckmäßiges Arrangement, mit allen Requisiten und Ingredienzen eines Volksfestes ausgestattet sein. Hier, in rasch improvisirten Buden, strömte die Urne der bitteren baierischen Lethe, dort spendete die kühle blonde Najade Berlins ihr Labsal, dort half die salzige Wurst im Bunde

---

(Nebst Beilage.)

mit Hitze und Staub die Interessen des Bierbrauers fördern, dort lud die braune Kaffekanne das sanftere Geschlecht zu freundlicher Rast ein. An anderen Orten bot die Industrie ihren mannigfaltigen Kleinkram feil; noch anderwärts klirrten die Würfel im Glücksspiel oder zeigte ein Gaukler seine Künste, und auf dem Platz vor den Zelten endlich drehte sich ein Karoussel, dessen Dach von der Tänzerstatue der angebeteten Pepita gekrönt war. Die Zelte selber erlitten einen wahren Sturm von den durstigen Seelen und Kehlen und es kostete keinen geringen Kampf bis an den Born der Erquickung vorzudringen. Faß auf Faß versiegte, wie Tropfen auf Tropfen im Morgenstrahl, und der noch der Befriedigung Harrende entriß dem vom kühlen Naß so eben erquickten Nachbar in stürmischer Hast das geleerte Seidel, um wenigsten eines Trinkgefäßes sicher zu sein. Elf volle Musik-Chöre mit schmetternden Instrumenten können gewiß etwas leisten, aber ihre Klänge erlagen oft in geringer Ferne schon dem Rauschen und Brausen des heitern Volksgetümmels. Es war ein munterer, gut verwendeter Nachmittag, den Reich und Arm, Hoch und Niedrig in lauterer Eintracht genossen.

Den Festivitäten in Krolls Etablissement nach dem großen Zapfenstreich beizuwohnen, blieb uns versagt, da sämmtliche Billets längst ihre Käufer gefunden*) und wir traten mit der sinkenden Abenddämmerung unsern Rückzug in die Stadt an, durch einen wahren Ozean von Staubwolken, die in allen Straßen lagerten und die beste Kunde davon gaben, daß ganz Berlin mehr denn je in Aufruhr gewesen, in friedfertigem Aufruhr, um in regem Eifer die Pflichten edler Wohlthätigkeit zu üben an der hart getroffenen Nachbarprovinz. (Aus der National-Zeitung. T.)

*) Das obige Thiergarten-Concert zum Besten der nothleidenden Schlesier hat wie das „C. B." hört, einen Ertrag von ca. 16,000 Thlr. gewährt.

Erneuerter Hilferuf!

Was wir in unserm Aufrufe vom 24. v. Mts. als bange Befürchtungen ausgesprochen, ist zur gräßlichen Wahrheit geworden. Die Größe des Unglücks, das Schlesien betroffen, übersteigt weit alle Berechnungen. Das Stromgebiet des rechten Oder-Ufers in einer Länge von vierzig, in einer Breite von einer bis zwei Meilen ist verwüstet. Die fruchtbarsten Niederungen sind öde Steppen. Zwei Hundert Ortschaften standen und stehen theilweise noch unter Wasser. Nur mit den Dächern ragten die Häuser aus der Fluth; viele sind fortgerissen, viele eingestürzt, vielen droht noch der Einsturz. Eine Menge Vieh fand in den Wogen den Untergang und das aus dem Wassertode gerettete wird kaum dem Hungertode entgehen, denn alle Futterbestände, alle Erntefrüchte in Scheuern und auf den Feldern sind total vernichtet, alle Triften und Weiden verschlämmt, versandet und versumpft. — Menschenleben sind, Gott sei Dank! nur wenige, soviel bis jetzt bekannt, zu beklagen, aber die unglücklichen Bewohner jener Gegenden! — ohne Nahrungsmittel, ohne Obdach, oder genöthigt, in den kalten, durchnäßten, ungesunden Wohnungen Schutz zu suchen, sehen sie trostlos in den kommenden Winter nicht nur, sondern in die kommende Zeit — denn für viele dieser Ortschaften ist auch die nächste Ernte-Hoffnung untergegangen.

Die Trostlosigkeit steigert sich durch die Angst: das nächste Frühjahr könne eine ähnliche Gefahr bringen. Denn mit wenigen Ausnahmen sind alle Oder-Dämme zerstört. Die schon fortgerückte Jahreszeit gestattet nur eine theilweise und nothdürftige Herstellung, welche dem Eisgange und dem Hochwasser des kommenden Frühjahrs kaum wird Widerstand leisten können. Der Schaden an durchbrochenen Deichen, fortgerissenen Brücken, durchwühlten Straßen, zerstörten Gebäuden, untergegangenem Vieh, weggeschwemmten Vorräthen, vernichteter Ernte, und verwüsteten Grund und Boden berechnet sich nach Millionen!

Und um das Maaß dieser Bedrängniß voll zu machen, so kommen noch die bereits überall ausbrechenden Krankheiten, welche bei den ungesunden Wohnungen, bei dem Mangel an Nahrungsmitteln und ausreichender Pflege, trotz aller Fürsorge der öffentlichen Behörden, leicht in Epidemien übergehen können.

Unser Hilferuf vom 24. v. Mts. hat, wie wir mit Vertrauen gehofft, in Deutschland bereits warme Theilnahme, edle Herzen und offene Hände gefunden, und wir sprechen gern unsern Dank dafür aus. — Auch die Presse ist mit der uneigennützigsten Bereitwilligkeit nicht blos Organ unseres Hilferufes, sondern auch die Vermittlerin der geleisten Hilfe durch Annahme der Beiträge und Absendung derselben an unseren Kassirer, Banquier L. Salice, geworden, und wir dürfen auf diese anerkennenswerthe Unterstützung auch ferner rechnen. Nun aber, wo das ganze furchtbare Bild des Elends angefangen hat sich vor unseren Augen aufzurollen, nun, wo es klar geworden, daß dem Umfange dieser Noth nur durch die umfangreichste Hilfe Milderung geschafft werden könne, nun wiederholen wir an Deutschlands Bewohner, und an die, welche ein fröhliches Erntefest feiern dürfen, und an Alle, die ein Herz haben für die Noth der Brüder, mit erhöhter Dringlichkeit den Ruf: Helfet, helfet bald und helfet nach Kräften!

Breslau, den 9. September 1854.

Das Comitee zur Unterstützung der durch die Wasserfluth Verunglückten in Schlesien.

F. Fischer, Rechts-Anwalt.	**Neukirch**, Dom-Capitular.
Baron v. Graffon, Direktor des königl. Kredit-Instituts für Schlesien.	**Fürst von Pleß.**
	Rother, Pastor prim.
	Salice, Banquier.
Haake, Regierungs-Rath.	**Schmeidler**, Senior.
Korn, Buchhändler.	**Sohr**, Ober-Reg.-Rath.
Landsberger, Banquier.	**v. Struensee**, Ober-Regierungs-Rath.
Latussek, Weihbischof.	
v. Löbbecke, Geh.Com.-Rath.	**Tschocke**, Maurer-Meister.
Molinari, Präsident der Handelskammer.	**Graf von Zedlitz-Trützschler**, Regierungs-Präsident.

Berlin, 22. Juni. Preuß. Blätter veröffentlichen den nachstehenden, für die Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia" höchst ehrenvollen Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen: Das Kuratorium der allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank hat Mir vorgetragen, daß Sie demselben in Vollmacht der Direktion der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia" zu Cöln am Rh. zur Verherrlichung und Weihe Meines heutigen silbernen Ehejubiläumstages 1) 1000 Thaler zur Errichtung einer Spezialstiftung dieser Gesellschaft bei der Generalschatzkasse des gedachten Kuratoriums bestimmt, und 2) außer diesen 1000 Thalern noch besonders 1000 Thaler bereits unter dem 3. d. M. in die Hände des Präsidenten desselben, Königl. Generalmajors von Maliszewskk in Berlin, zu dem Zwecke nieder-

gelegt haben, um davon am heutigen Tage Festgaben an hülfsbedürftige invalide Krieger, wie an Offiziers-Wittwen und deren Familien zu vertheilen. In diesen Ihren, Namens der gesammten Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia" zu Cöln dargebrachten, bedeutenden Schenkungen zu Meinem heutigen Festtage, erkenne Ich Ihre treu gemeinten Glückwünsche für Mich und Meine Jubelgemahlin zur heutigen Feier und preise Mich selbst glücklich darin, daß durch solche edelmüthige patriotische Zeugnisse der Treue und Verehrung Ihrer Vollmachtgeberin zu Mir dieselbe zugleich dazu mit beigetragen hat, um diesen Meinen Festtag zu einem Freuden- und Segenstage für viele Hülfsbedürftige invalide Krieger und Militärfamilien im Lande zu machen. Zugleich hat Mir der gedachte Präsident die mit Ihnen vereinbarte und gemeinsam vollzogene Stiftungsurkunde über diese so bedeutenden patriotischen Schenkungen an die Allgemeine Landesstiftung als Nationaldank zu Meiner Bestätigung vorgelegt, und indem Ich Ihnen hier beigeschlossen ein Exemplar dieser von Mir heute bestätigten Stiftungsurkunde mittheile, ersuche Ich Sie zugleich hierdurch, der Direktion wie der gesammten Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia" zu Cöln für diese ihre edelmüthige Opferwilligkeit und Mir damit gebrachten Glückwünsche Meine und Meiner Jubelgemahlin wärmsten Dankesgefühle ausdrücken zu wollen, und um auch Ihnen Meinen beifälligen Dank für Ihre verdienstliche Erfüllung des schönen Auftrages Ihrer Vollmachtgeberin zu beweisen, empfangen Sie zugleich anliegend das von Mir heute vollzogene Patent zum Ehrenmitgliede des Kuratoriums der Allgemeinen Landesstiftung. Gott möge nun Sie und Ihr ferneres Wirken reichlichst segnen.

Schloß Babelsberg, den 11. Juni 1854.

Gez. Prinz von Preußen.

An den
Sub-Direktor und Bevollmächtigten
der Feuerversicherungs-Gesellschaft
„Colonia" zu Cöln,
Herrn C. Neumann in Berlin.

4694. **Dem Andenken**

der am 18. September 1853 zu Buchwald bei Schmiedeberg verstorbenen Bauersfrau

Theresia Zinnecker.

Ein Jahr schon schwand seit jener ernsten Feier —
Ein Jahr schon deckt das Grab der Mutter Hülle!
Doch noch nicht sank der Wehmuth Trauerschleier,
Noch klagt das Herz in schmerzlichem Gefühle.

Was Du uns warst — wie könnten wir's vergessen!
Dein redlich Handeln und Dein treues Lieben,
Dein Gottvertraun so fromm und ungemessen
Bleibt stets in unser dankbar Herz geschrieben.

Gott, der im Schmerz Ergebung Dir beschieden,
Wird gnädig Trost gewähren all den Deinen;
Wir hoffen fest: Du wohnst im ew'gen Frieden!
Und milder wird der Schmerz, — indem wir weinen. —

Dein liebes Bild soll mahnend uns umschweben,
Daß wir, wie Du, der Tugend Wege gehen
Und muthig zu der Hoffnung uns erheben:
„Wir werden Dich dort ewig wiedersehen!"

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Angelegenheiten.

4744. **Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unsrer jüngsten Tochter **Pauline** mit dem Brauermeister Herrn **Herrmann Langer** in Breslau beehren wir uns Verwandten und Freunden anzuzeigen.

Petersdorf am 14. September 1854.

C. G. Körner und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Körner.
Herrmann Langer.
Petersdorf und Breslau.

Entbindungs-Anzeige.

4689. Den 13. Septbr. c., Abends 8¼ Uhr, wurde meine liebe Frau, Emilie geb. Mattern, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst mittheile.

A. Günther, Kaufmann.

Todesfall-Anzeige.

4735. Auswärtigen theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Anzeige, daß unsere gute Mutter, Frau **Anna Elisabeth Schönherr** geb. **Menzel**, am 11. d. M., früh 6 Uhr, nach kurzen aber schweren Leiden in einem Alter von 73 Jahren und 5 Tagen ihr uns so theures Leben sanft vollendete.

Zugleich statten wir der Wohllöblichen zweiten Begräbniß-Zunft und allen Denen, die durch so zahlreiches Grabegeleit bei der Beerdigung ihr die letzte Ehre erwiesen, unsern herzlichen tiefgefühlten Dank ab.

Die Hinterbliebenen.

Schmiedeberg, den 15. September 1854.

Brandschaden.

Am 15. Septbr., Abends 8¼ Uhr, ging der herrschaftliche Hof zu Nieder-Alzenau, zur Herrschaft Gröditzberg gehörig, in Feuer auf; das Gesindehaus mit Wirthschafts-Lokalien und zwei Scheunen mit mehreren Tennen wurden ein Raub dieses verzehrenden Elements, wobei dem Gutspächter über 1000 Schock Getreide von den Flammen vernichtet wurden. Das Feuer hat an der hintern Seite einer Scheune den Anfang genommen und blitzesschnell sich verbreitet. Eine ruchlose Hand hat wahrscheinlich die Abwesenheit des Gutspächters benutzt, um diese abscheuliche That zu begehen.

4708. **Für das Gellert-Denkmal**

spendeten noch gütig: d. 5. Aug. ein Ungenannter 5 Sgr., d. 17. Hr. v. Rothkirch auf Schottgau 5 Rthlr., den 23. Hr. Hotelbesitzer Bruchmann 10 Sgr., d. 24. Fr. S. Kr. in Hirschberg 2 Rthlr., d. 26. Hr. K. G. T. 5 Sgr., d. 27. eine unbekannte Hand: „für das Denkmal unsers Freundes Gellert" unter einem Familien-Siegel 10 Rthlr., d. 28. von 2 Grundkarpiern 20 Sgr., d. 29. Hr. Kantor Schäfer in Seifershau 15 Sgr., d. 30. Hr. v. Uechtritz auf Niemitz-Kauffung 2 Rthlr., d. 1. Septbr. ein Widersacher 3 Rthlr., und den 2. ein Unbekannter in Hirschberg durch Herrn Redakteur Krahn 2 Rthlr. Indem ich auch für diese freiwilligen ansehnlichen Gaben meinen ergebensten Dank sage, entledige ich mich noch der Pflicht, im Namen des Ausschusses für Errichtung des Gellert-Denkmals, für sämmtliche bisherige gütige Beiträge dazu den wärmsten und ergebensten Dank auszusprechen.

Herischdorf, den 4. Septbr. 1854. Mosch.

Meine Aufforderung um Beiträge für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Schlesien, erlaube ich mir recht dringend zu erneuern.
Es sind ferner bei mir eingegangen: Von Herrn Glokken=Gießer Schubert in Cammerswaldau 1 rtl. Unbekannt 1 rtl. Du Bois sen. 2 rtl. Lieutenant Thimm 1 rtl. v. Gilgenheimb 1 rtl. Gerichtsbote Thiel $2\frac{1}{2}$ sgr. W S T. 15 sgr. Lampert 5 rtl. F S. 3 rtl. F. 10 sgr. Dr. Mösler 2 rtl. Färbermeister Kriegel 1 rtl. Madame Raupbach 2 rtl. zus. 19 rtl. 27 sgr. 6 pf.; früher 63 rtl. 20 sgr. In Summa: 83 rtl. 17 sgr. 6 pf. Bettauer.

Für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Schlesien ist bei der Expedition des Boten ferner eingegangen: 2) Herr Gasthofbesitzer Loth in Bolkenhain 1 Rthlr.

Der evangelische Verein des Löwenberger Kreises feiert Mittwoch den 27. Septbr. c. Vormittags 9 Uhr in der Kirche zu Nieder-Wiesa bei Greiffenberg sein erstes Jahresfest und ladet dazu alle Freunde des Reiches Gottes herzlich ein. 4725.

4705. Ev. luth. Predigt vom Pastor Karbe, aus Löwenberg, am 15. Trinitatis, in Herischdorf.
Der Vorstand.

4690. ▭ z. h. Q. 22. IX. 5. Rec. & Insr. II.

Literarisches.

4739. Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen Muster=Zeitung,
Album für weibliche Arbeiten und Moden,

Preis vierteljährlich $\frac{1}{2}$ Thlr.

ist die erste Nummer des IV. Quartals für 1854 bereits erschienen, und werden hierauf, so wie auf die verflossenen Quartale von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen. Mit dieser Nummer wird zugleich die Prämie für das IV. Quartal ausgegeben.
Zu Aufträgen emfehlen sich: E. Nesener; M. Rosenthal; A. Waldow in Hirschberg.

4709. Die

Breslauer „Kleine Morgen=Zeitung"

erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags in 1—2 Bogen. Man abonnirt bei den Königlichen Postämtern mit 1 Thaler pro Quartal. Die „Kleine Morgen=Zeitung" deren Redaktion Dr. J. Lasker, unter Verantwortlichkeit des Verlegers führt, bringt die tägliche Politik auf den raschesten Wegen, in wichtigen Fällen telegraphisch, in vollständiger klarer Uebersicht, kurz den Kern und die Hauptsachen dargestellt. Die Lokal=Chronik enthält die Tages=Neuigkeiten der Stadt und Provinz und andere interessante Notizen. Das Feuilleton bringt ernste und humoristische Leitartikel und andere Aufsätze, vollständige kritische Uebersichten aller neuen Erscheinungen der Literatur, der Kunst, Industrie, der Entdeckungen, des Handels; ferner Novellen, Biographieen und ein poetisches Album, theils bisher ungedruckter Dichtungen, theils Proben des Besten aller Zeiten und Völker. Endlich Nippes von Einfällen, Anekdoten, Epigrammen und dergl. Außer J. Lasker sind noch zwei beliebte Humoristen beständige Mitarbeiter des Feuilletons.

Der Verleger Leopold Freund.

Zum Besten der durch die Wasserfluthen Verunglückten in Schlesien ist zu Glogau folgende Schrift erschienen:

„Die Verheerungen der Oder und ihrer Nebenflüsse während der letzten Hälfte des August 1854.

Zu haben in der Expedition des Boten à $2\frac{1}{2}$ Sgr.

4729. Heymann Terminkalender für 1855, für 20 Sgr., durchschossen 25 Sgr. bei Waldow in Hirschberg.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

4703 Nothwendiger Verkauf.
Das unter der Gerichtsbarkeit des Königlichen Kreis=Gerichts zu Hirschberg belegene, dem Gottlob Dietze zugehörige ritterliche Erb=Lehngut Neu=Kemnitz, landschaftlich auf
31,556 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf.
abgeschätzt, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 17. März 1855, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Hirschberg den 23. August 1854.
Königliches Kreis=Gericht 1. Abtheilung.

4396. Bekanntmachung.
Am 29. September d. J. von Nachmittags 3 Uhr ab sollen im hiesigen Gerichtslokale 5 Centner 13 Pfund Papier von kassirten Akten, und zwar $3\frac{1}{2}$ Centner zum beliebigen Gebrauch und 1 Centner 68 Pfund zum Einstampfen geeignet, auctionsweise verkauft werden.
Bolkenhain den 31. August 1854.
Königliche Kreis=Gerichts=Deputation.

4723. Bekanntmachung.
Der auf den 25. Sept. c., früh um 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumte Termin zum Verkauf der Riefferschen Gärtnerstelle No. 22 zu Ober=Langenau fällt weg.
Königl. Kreis=Gerichts=Kommission zu Lähn.

4721. Jahrmarkts=Verlegung.
Mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Breslau ist der auf Montag den 30. Oktober d. J. in Raudten anstehende Kram= und Viehmarkt
auf Dienstag den 31sten Oktober d. J.
verlegt worden. Raudten, den 15. Septbr. 1854.
Der Magistrat.

*

4692. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Das sub No. 16 des Hypothekenbuchs zu Mittel-Conradswaldau belegene, zum Nachlaß des Krämer Carl Gottlieb Kiesewalter gehörige Freihaus, gerichtlich abgeschätzt auf 1304 Thlr. 25 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. October 1854, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Partheienzimmer No. 1 anderweit subhastirt werden.

4734. **Bekanntmachung**
des Wochenmarkts in Wigandsthal.

Indem hierdurch bekannt gemacht wird, daß der Commune Wigandsthal die Abhaltung von Wochenmärkten allwöchentlich Montags gestattet worden, und der erste derselben auf

den 2. October dieses Jahres

von früh 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr abgehalten werden soll, werden zugleich die Inhaber, resp. Verkäufer, der Wochenmarkts-Artikel und die Consumenten, resp. Käufer, derselben dazu eingeladen, sich an demselben recht zahlreich zu betheiligen, indem kein Feilhaltender an Standegeld etwas zu entrichten hat. Die betreffende Markt-Ordnung kann bei der unterzeichneten Behörde während der Amtsstunden und auch bei jedem Gemeindevorstande des Laubaner Kreises eingesehen werden.

Meffersdorf den 16. September 1854.

Die Orts-Polizei-Behörde. Matthäus.

4698. **Schießhaus-Verpachtung.**

Die Pacht des hiesigen Schießhauses läuft Ende dieses Jahres ab, zur anderweitigen neuen Verpachtung desselben haben wir einen Termin auf den 26. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, im Saale des Schießhauses anberaumt, wozu wir qualificirte und cautionsfähige Pachtunternehmer mit der Bestimmung einladen, daß Selbige nur bis 5 Uhr zugelassen werden.

Die Pachtbedingungen sind bei dem Schützenmeister Lotterie-Obereinnehmer Scholz einzusehen.

Schweidnitz, den 14. September 1854.

Der Vorstand der hiesigen Schützen-Gilde.

Auktionen.

4693. Den 2. October c. sollen auf dem Geiselberge circa 120 Schock hartes, meist buchenes Gebundholz gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. **Die Grundherrschaft.**

Nimmersath den 17. Septbr. 1854.

4745. **Auktion.**

Künftigen Sonnabend den 23. d. M., von Nachmittags 5 Uhr ab, werden wir im Gerichtskretscham hieselbst gute männliche Kleidungsstücke, eine Menge Zimmerhandwerkszeug, mehrere Dutzend Handtücher und Tisch-Servietten, meistbietend öffentlich verkaufen, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Seidorf, am 16. September 1854.

Die Orts-Gerichte.
Rücker. Taube.

Verkaufs- oder Vermiethungs-Anzeige.

4717. In einer lebhaften Provinzial-Stadt am Fuße des Riesengebirges ist ein schönes, seit 10 Jahren erbautes, massives Wohnhaus (Eckhaus) von drei Stockwerken, nebst massiven Nebengebäuden (Seitenflügel) von zwei Stockwerken, worin Stallung zu vier Pferden und Wagenremise rc. sich befindet, nebst Holzgelaß und Waschhaus rc. billig zu verkaufen, oder die untere Etage, bestehend aus einem Verkaufsladen, zwei Stuben, Küche und Speisegewölbe, einer Dachstube, Keller, nebst übrigem Zubehör, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4727. **Feuer-Versicherung.**

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. Oktober 1845.

Gegründet auf ein Kapital von:

Drei Millionen Thalern Preuß. Courant.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, welche durch Feuer oder Blitz zerstört oder beschädigt werden können. Die Garantie der Gesellschaft beschränkt sich nicht allein auf das Verbrennen der versicherten Gegenstände, sondern umfaßt auch das Zerstören und Verderben derselben bei Gelegenheit des Löschens, das Abhandenkommen bei dem nothwendigen Ausräumen und Bergen und die zweckmäßig verwendeten Rettungskosten. Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bei festen aber angemessen mäßigen Prämien geschlossen werden. Nachzahlungen werden niemals gefordert.

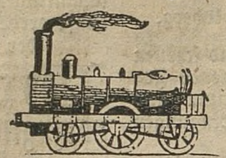
Die Gesellschaft übernimmt laut Police-Bedingungen und nach Maßgabe der Versicherungssumme, die Garantie für die Hypotheken-Gläubiger. Die bei dieser Gesellschaft geschlossenen Versicherungen **rentepflichtiger Besitzungen sind bei der Königl. Rentenbank laut Vertrag gültig.**

Bei den höchst loyalen Prinzipien der Gesellschaft und ihrem bedeutenden Grundfond, kann ich sie allen Versicherungsuchenden mit wahrer Ueberzeugung empfehlen. Nähere Auskunft und die nöthige Anleitung zur Aufnahme ertheilt bereitwilligst **Carl Nasselt,** Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Striegau, den 15. September 1854.

4722.
EXTRA-ZUG
von Freiburg nach Breslau,
Sonntag den 24. September 1854.

Abfahrt von Freiburg:
Morgens
Punkt 7 Uhr.



Abfahrt von Breslau:
Abends
Punkt 7 Uhr 30 Minuten.

Billets für die Hin- und Rückfahrt pro Person 12 sgr. sind bei mir bis Freitag Mittag den 22. September in Empfang zu nehmen. C. A. Leupold in Freiburg.

4738.
Geschäfts-Eröffnung.
In dem Hause der Hälschner'schen Erben hierselbst, dicht am Burgthore belegen, habe ich ein

neues Schnittwaaren-Geschäft

eröffnet. Mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln versehen, **die billigsten Preise,** so wie eine **reelle** und **prompte Bedienung** versichernd, erlaube ich mir, es den geehrten Bewohnern Hirschbergs und der Umgegend bestens zu empfehlen. **C. Hirschstein.**

Die Ausführung größerer Drainirungs-Anlagen übernimmt
4724. der Königliche Feldmesser
Dittrich zu Görlitz. Demiani-Platz.

4752. Bei meinem Abgange aus Straupitz nach Falkenhain, sagt allen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl Christiane Döring, verehelichte Hauptmann.

4588. **Anzeige.**
Wer die Breslauer Zeitung im nächsten Quartal mitlesen will, erfährt Nachweis in der Expedition des Boten.

4733. Einem hochgeehrten Publikum in und um Marklissa mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem bisherigen Schnittwaaren-Geschäft von heute ab auch Material-Waaren führe; und erlaube mir hiermit an die geehrten Bewohner von Marklissa und Umgegend die Bitte: das mir bisher geschenkte Zutrauen auch auf alle in dieses Fach schlagende Artikel auszudehnen. Bei guter reeller Waare versichere ich die möglichst billigsten Preise.
Marklissa, den 15. September 1854.
A. Theinert.

4696. **Ehren-Sache.**
Die von mir gegen den Schieferdecker-Meister Herrn Haupt aus Warmbrunn öffentlich ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit auf Grund schiedsamtlichen Vergleichs als unerweißlich zurück.
Voigtsdorf, im September 1854. J. Bänisch.

3572. **Wer guten Erdboden** abzugeben hat, melde sich gefälligst in der Zuckerraffinerie.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst meine Ankunft anzuzeigen, indem ich zugleich bemerke, daß mein Aufenthalt nur bis zum Schlusse dieses Monates währet und ich deshalb täglich, nach vorhergegangener Besprechung, zur Aufnahme von Photographischen Portraits, in neuester Manier, bereit bin.

Da die Photographie jetzt zu solcher Vollkommenheit gediehen, und somit die Retouche fast ganz wegfallt, so wünsche ich manches früher angefertigte und unvollkommene Portrait gegen diese besseren Produkte zu vertauschen und bitte ich die Besitzer solcher Arbeiten deshalb mit mir gefälligst Rücksprache nehmen zu wollen. Mein Atelier ist in dem Hause des Wattefabrikanten Herrn Euers innere Schildauer Straße 2 Treppen hoch und die Sprechzeit von Morgens 9 bis 12 Uhr. Fritz Kluth,
Fürstl. Hohenzoll. Kammersänger
4740. und Photograph.

Verkaufs-Anzeigen.

4718. Mein Spezerei-Liqueur-Farben- und Stahlwaaren-Geschäft nebst Haus, welches auf der belebtesten Straße hier liegt, gut eingerichtet und betrieben, verkaufe ich wegen Uebernahme eines Landgrundstückes bald, mit 13- bis 1500 Rthlr. Anzahlung. Reelle Selbstkäufer erhalten näheren Bericht auf portofreie Fragen.
Heinrich Gröschner in Goldberg.

4716. Eine Freistelle von 17 Morgen Acker und schönen Garten, im Kreise Liegnitz, steht wegen eingetretenen Familienverhältnissen, mit vollständigem Inventarium und Erndte, zu billigem Preise und unter soliden Bedingungen sofort zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt
H. Unger, Frauenstraße No. 522 in Liegnitz.

Ich beabsichtige meine hierorts am Zackenfluß belegene Papiermühle, nebst Bleiche und Aeckern, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.
Wenn es gewünscht wird, kann ein Theil des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Kauflustige wollen sich an mich selbst wenden.
Petersdorf bei Hermsdorf u. K.
4578. A. W. Albrecht.

4713. Zu verkaufen:
Ein Restgut für 2000 Thlr. und mehrere Gärtnerstellen für 2 bis 3000 Thlr. mit sämmtlicher Erndte u. vollständigem Inventario durch H. Scholz in Schönau.

4749. Das Haus Nr. 47 zu Nieder-Berbisdorf, größtentheils neu erbaut, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.

4726. Verkaufs-Anzeige.
Ein fast noch neuer Dampf-Brau-Apparat, Gallescher Construction, von 700 Q. Maischraum, stehet mit sämmtlichen Utensilien billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
der Kupferschmied-Meister Schiller in Haynau.

100 Orhoft reinen Cyder (Aepfelwein), vorzüglicher Qualität, verkauft noch billig
4715. Liegnitz. Edmund Brendel.

4596. Eine Menge der edelsten Erdbeer- und Himbeerpflanzen verkauft bei großen und kleinen Partien jetzt fortwährend zu höchst billigen herabgesetzten Preisen
Hirschberg. Carl Samuel Häusler.

4701. Meinem Lager von Strickgarnen in allen Sorten, worunter außer den billigsten auch die beliebte Estremadura zu finden ist, habe ich auch Winterwolle beigefügt, und empfehle solche meinen geehrten Kunden.
A. Spehr.

Für die Herren Sattler und Tapezierer.

Riesengebirgs-Waldgras,
gut gesponnen und präparirt, ist von jetzt ab auch in jeder beliebigen kleinen Quantität zu haben in der Fabrik der Kürschnerlaube Nr. 14. Gebrüder Cassel.

Aus Frühlings-Kräutern vom Jahre 1854.

Die erwarteten Zusendungen der Dr. Borchardt'schen aromatisch-medizinischen Kräuter-Seife sind so eben in ganz frischen Stücken eingetroffen, und indem ich die geehrten Besteller ergebenst ersuche, die für Sie zurückgelegten Stücke nunmehr in Empfang nehmen zu wollen, halte ich mein Depot dieser, auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen, Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife zu geneigtem ferneren Zuspruch bestens empfohlen. [4700.

J. G. Diettrich's Wittwe alleinige Depositärin der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife in Hirschberg.

Die von Einem Königl. Hohen Medicinal-Collegio von Schlesien begutachtete, von dem Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Alberti zu Jauer geprüfte und von dem Besitzer der Königl. approbirten Privat-Kranken-Heilanstalt zu Warmbrunn Herrn Wundarzt Hoferichter durch langjährige Erfahrung für alle Arten chronische Hautausschläge und scrophulöse Geschwüre bewährt gefundene, wie auch gegen Gicht, Rheuma, Frostbeulen, Leberflecken, Schuppen 2c. mit bestem Erfolg angewendete und als Zahnseiffe und Nerven-stärkendes, den Teint verschönerndes Mittel erwiesene

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seiffe

erlauben sich unterzeichnete Niederlagen bestens zu empfehlen:

*** Hirschberg bei Berthold Ludewig dunkle Burggasse Nro. 187,**
* **Bolkenhain** bei **H. Wolff**, * **Frankenstein** bei **A. Hiersemenzel**, * **Haynau** bei **Theodor Glogner**, * **Hohenfriedeberg** bei **M. Erbe**, * **Jauer** bei Dr. **Hiersemenzel**, * **Liegnitz** bei **G. Strauwald**, * **Löwenberg** bei **J. H. Eschrich**, * **Schweidnitz** bei **H. Frommann**, * **Striegau** bei **G. Opitz**, * **Warmbrunn** bei **L. F. Liedl**, * **Görlitz** bei **J. Eiffler**, * **Freiburg** bei **Reimers**, **Greiffenberg** bei **E. Zobel**, **Goldberg** bei **Wittwe Schultz**, **Kanth** bei **B. Becker**, **Landeshut** bei **O. Hoffmann**, **Lüben** bei **L. Golschiener**, **Reichenbach** bei **F. W. Weiß**, **Neumarkt** bei **Bretschneider**, **Salzbrunn** bei **E. F. Horand**, **Schmiedeberg** bei **G. Conrad**, **Waldenburg** bei **Engelmann**.

Vorstehende mit einem Stern bezeichnete Niederlagen führen auch die immer mehr in Aufnahme kommende **Eduard Heger's Toiletten- und Bade-Seiffe**, à Stück 1 Sgr. [4691.

4746 **Höchst wichtig!**

Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an, für 5 Silbergroschen, 4 Pfd. 4 Lth. Hausbacken=, und ebenso 3 Pfd. 24 Lth. Weißbrod liefere. Für gutes gebackenes Brod aus reinem Roggen=Mehl werde ich stets Sorge tragen, und beim Abschlag des Getreides werde ich stets mehr liefern.
Um gütigen Zuspruch bittet Bäcker Brückner,
wohnhaft auf der Priestergasse.
Hirschberg, den 18. September 1854.

4714. **Preßhefen**
sind stets wieder vorräthig bei
August Halbsguth in Jauer.

Gänzlicher Ausverkauf von Tafelglas
zu besonders billigen Preisen.
4712. **Gebrüder Cassel.**

4737. Eine Partie Violon=Cello=Konzert=Stücke und andere Orchester=Musikalien, von tüchtigen Komponisten, sind bald zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4732 **Dauer=Mehl=Verkauf**
von Weizen und Roggen, in allen Sorten, im Ganzen wie im Einzelnen, in bester Qualität, und zu billigsten Preisen.
E. Laband, Langgasse.
Hirschberg, den 18. September 1854.

4710 **Tonnen=Canaster,**
grober Schnitt, 2 Jahre abgelagert, empfehlen als etwas Vorzügliches das Pfund, frei von Staub, zu **4**, **5** und **6** Sgr. **Gebrüder Cassel.**

4719. Eine starke Destillir=Blase, fast neu, von circa 80 Quart, nebst Schlangenrohr, eine starke kupferne geaichte eine Viertel=Eimer=Kanne, mehrere große Lager=Gebünde, von 12 bis 15 Eimer, mit Eisenband, sind billig, und eine Windfeie mit Sieb für 9 Rthlr., eine Fenster=Bleizieh=Maschine für 3 Rthlr. zu verkaufen bei
Heinrich Gröschner in Goldberg.

Kauf=Gesuche.

4620 **Alle Sorten Aepfel**
kauft **Carl Samuel Häusler.**

4677. **In der Besitzung des Herrn Mauermeister Ike, auf der Hellergasse hierselbst, kaufen wir fortwährend**
Aepfel zu den höchsten Preisen.
Ferd. Bänisch. J. Cassel. Gebr. Cassel.
E. Laband.

4682. Werkspfocken kaufen zum höchsten Preise
Kleiner u. Zachnit.

4730. **Kauf=Gesuch.**
Alle Sorten Metalle, als: Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Guß= und Schmelzeisen werden zu den höchsten Preisen gekauft bei A. Streit, Aeußere Schild.=Str. ohnweit der evang. Kirche in Hirschberg.

4107. Gute Butter in Kübeln kauft fortwährend
Ernst Hundorf in Quirl.

Zu vermiethen.

Das Haus, Hellergasse Nr. 910, bestehend aus zwei freundlichen Quartieren, ist im Ganzen oder auch getheilt, auf Verlangen auch nebst Stallung und Wohngelaß ꝛc., von Michaeli ab zu vermiethen, durch den
Maurermeister Ike.

4736. Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen ist der zweite Stock, Garnlaube Nr. 26.

4720. In Warmbrunn, 310, ist noch eine Wohn. v. 3 — 4 freundl. heizbaren Zimmern zu Mich. billig zu vermiethen.

4627. In der Stadt Prag zu Warmbrunn sind 2 Stuben alsbald zu vermiethen. Wagner.

Personen finden Unterkommen.

4697. Durch den Abgang des bisherigen Adjuvanten wird die Adjuvantenstelle an der evang. Schule und Kirche zu Peterwitz, Kr. Jauer, vakant. Dem Anzustellenden, welcher auch im Stande sein muß, das Organisten=Amt vertretungsweise zu verwalten, wird ein Gehalt von 50 Thlr. und freie Station zugesichert und Gelegenheit geboten, durch den Unterricht der Präparanden und einiger Privatschüler seine Einnahme zu erhöhen. Die etwaigen Bewerber werden ersucht, ihre Zeugnisse recht bald an den Unterzeichneten portofrei einzusenden, da die vakante Stelle in Kurzem besetzt werden soll. Stenger, Pastor.

4731. Vier tüchtige Rock=Schneider erhalten fortwährende Beschäftigung in M. Sarner's Kleider=Magazin.

4743. Ein Oeconomie=Eleve
der zwei Jahre Lehre besteht, und wenigstens 5 Thlr. Kostgeld zahlen kann, findet sofort ein gutes Unterkommen.
Commissionair G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

4706. Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren, eine Waise, welche bereits mehrere Jahre als Wirthschafterin konditionirt hat, und im Schneidern und allen weiblichen Arbeiten geübt ist, sucht zum 1. Oktober ein Unterkommen auf dem Lande oder in der Stadt in einer Familie, wo sie für ein mäßiges Honorar gern die Pflege und Erziehung der Kinder übernehmen würde. Hierauf Reflektirende wollen gefälligst ihre Adressen an Herrn Buchhändler Rudolph in Landeshut abgeben.

4741. Ein junges Mädchen, mit guten Attesten, wünscht ein Unterkommen als Schleußerin oder Stubenmädchen auf dem Lande. Naheres erfährt man beim Agent P. Wagner.

4642. Ein mit den erforderlichen Zeugnissen versehener, verheiratheter Gärtner, der das 30ste Lebensjahr noch nicht überschritten hat, sucht ein baldiges Unterkommen. Er bittet ergebenst, sich unter der Adresse: „Gärtner Walter in Rentnitz bei Ostritz" in Erkundigungsfällen an ihn zu wenden.

4742. Ein unverehlichter militärfreier Kutscher, der die Ackerarbeit versteht und 10 Jahre an einem Orte gewesen ist, sucht ein Unterkommen. Näheres sagt
der Commissionair G. Meyer.

Lehrlings-Gesuche.

4687. Ein gesitteter Knabe von Auswärts kann als Goldarbeiter-Lehrling in Hirschberg ein Unterkommen finden. Näheres in der Expedition des Boten.

4702. Ein gesitteter Knabe kann als Lehrling placirt werden in der Konditorei von J. Troska in Warmbrunn, vis à vis dem herrschaftl. Schlosse.

Gefunden.

4676. Am 13. Septbr. c. ist auf der Lähner Straße ein Porte-Monnaie mit einigem Gelde gefunden worden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Kosten-Erstattung wieder erhalten beim Fleischermstr. Finger in Langenau.

4601. Ein kleiner schwarzer Hund mit weißer Kehle hat sich zu mir gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten binnen 14 Tagen in Empfang nehmen beim Viehhändler Gottl. Hanke in Radmannsdorf.

4660. **Verloren.**
Es ist zwischen dem Paßkretscham und dem Gasthof zum goldenen Stern eine kleine goldene Halskette mit einem Ducaten, vom Jahre 1831, verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt. Dem ehrlichen Finder wird bei Abgabe an den Gastwirth Mattis im goldenen Stern in Schmiedeberg ein gutes Douceur zugesichert.

4751. **3 Ellen Tyroler-Tuch** sind von einem Kutscher auf dem Wege vom Gasthof zum Schwerdt bis zur Weinhalle verloren worden. Der ehrliche Finder wolle solches gegen gute Belohnung beim Schneidermeister Schmidt, am Schildauer Thore wohnhaft, abgeben.

4747. Eine Ledertasche, worin drei Schlüssel und 20 Sgr. befindlich, ist am Donnerstage in der Stadt von einer armen Frau verloren worden. Der Finder wird ersucht, sie auf dem hiesigen Polizeiamte abzugeben.

Geldverkehr.

4695. 1000 Thaler sind zu pupillarischer Sicherheit zu verleihen. Nachweis in der Expedtion d. Boten.

4602. **Geldverkehr.**
1500 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke auszuleihen.
Das Nähere in der Expedition des Boten.

Einladungen.

4750. **Einladung**
zu einem Nummer-Schießen aus beliebigen Gewehren.
Alle Schießfreunde lade ich hierdurch ganz ergebenst ein, mich zu diesem Schießen mit ihrer Gegenwart zu erfreuen; dasselbe beginnt den 25ten und endet den 26ten September und zwar unter Aufsicht einer Deputation. Die Schießordnung ist durch das am Schießstande befindliche Reglement einzusehen. — Da ich mich bemühen werde, Alles zur Zufriedenheit meiner Gönner einzurichten, sehe ich einem recht zahlreichen Besuch entgegen.
Bemerkt wird noch, daß an beiden Tagen Entenbraten, Karpffische und auch andere Speisen zu haben sind.
Wittwe Rücker in Grunau.

4728. **Einladung.**
Zur Einweihung meines neu erbauten Gasthofes zu Hermsdorf u. K. lade ich alle meine werthen Freunde und Gönner auf
Sonntag den 24. d. M.
mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für gute Tanzmusik, frische Kuchen, gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird. Rüffer, Gastwirth.
Hermsdorf u. K. den 17. Septbr. 1854.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 16. September 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	—	—	3	10	—	3	—	—	2	6	—	1	1	—
Mittler	3	10	—	2	20	—	2	27	—	2	3	—	1	—	—
Niedriger	2	16	—	2	5	—	2	24	—	2	—	—	—	29	—

Breslau, den 16. September 1854.
Spiritus per Eimer $15\frac{1}{3}$ rtl. bez. u. G.
Rohes Rüböl per Centner $15\frac{3}{4}$ rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 16. September 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	93	G.
Kaiserl. Dukaten	93	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$108\frac{1}{6}$	G.
Poln. Bank-Billets	92	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$85\frac{5}{6}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{1}{4}$	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$101\frac{3}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{7}{12}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$94\frac{1}{12}$	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$101\frac{1}{12}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$101\frac{1}{12}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	92	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	$93\frac{1}{4}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$127\frac{11}{12}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	90	G.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	206	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$172\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	91	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$84\frac{3}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$91\frac{3}{4}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$70\frac{3}{4}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$123\frac{1}{4}$	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$46\frac{1}{12}$	Br.

Wechsel-Course. (v. 15. Sept.)

Amsterdam 2 Mon.	$140\frac{5}{6}$	Br.
Hamburg k. S.	$150\frac{1}{4}$	Br.
dito 2 Mon.	$149\frac{1}{2}$	Br.
London 3 Mon.	6,18	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.